

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Paul FEYERABEND

Historische Wurzeln moderner Probleme

EDITION

- 24-1** ***Historische Wurzeln moderner Probleme*** : Vorlesung an der ETH Zürich 1985 / Paul Feyerabend. Hrsg. von Michael Hagner und Michael Hampe unter Mitarbeit von Hannah Kressig und Anna Morawietz. - 1. Aufl., Orig.-Ausg. - Berlin : Suhrkamp, 2023. - 604 S ; 21 cm. - ISBN 978-3-518-58805-5 : EUR 40.00 **[#8970]**

Der Wissenschaftsphilosoph Paul Feyerabend (1924 - 1994), dessen hundertster Geburtstag sich am 13. Januar 2024 gejhrt h4tte, gilt gemeinhin als *enfant terrible* seiner Zunft, da er sich mit prominenten Vertretern wie Popper und Lakatos sehr kritisch und polemisch auseinandersetzte.¹ Zudem legte er mit seinem Buch ***Wider den Methodenzwang*** eine historisch informierte Alternativerz4hlung zu einem strikten Methodenverst4ndnis in der Wissenschaft vor, die weite Verbreitung fand. Aus dem Nachlaß erschien ein Buch 4ber ***Naturphilosophie***, das Teil eines gr4oßeren Projektes h4tte sein sollen.²

¹ Hier sei auf seine Autobiographie hingewiesen: ***Zeitverschwendung*** / Paul Feyerabend. 4bers. von Joachim Jung. - 1. Aufl. Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1995. - 250 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 3-518-40693-0. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/946609632/04>

² ***Naturphilosophie*** / Paul Feyerabend. Hrsg. und mit einem Vorwort von Helmut Heit und Eric Oberheim. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2009. - 384 S. : Ill., graph. Darst. ; 21 cm. - ISBN 978-3-518-58514-6 : EUR 24.80 [#0708]. - Rez.: **IFB 10-4** https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz302705724rez-1.pdf - Weitere in **IFB** besprochene Texte von und zu Feyerabend: ***Aber ein Paul hilft doch dem anderen*** : Paul Feyerabend - Paul Hoyningen-Huene ; Briefwechsel 1983 - 1994 / Christian Augustin (Hg.). - Dt. Erstausg. - Wien : Passagen-Verlag, 2010. - 318 S. ; Ill. ; 24 cm. - (Passagen Forum). - ISBN 978-3- 85165-920-7 : EUR 36.00 [#1453]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz318718669rez-1.pdf> - ***Vertreibung, Transformation und R4ckkehr der Wissenschaftstheorie*** : am Beispiel von Rudolf Carnap und Wolfgang Stegm4ller. Mit einem Manuskript von Paul Feyerabend 4ber "Die Dogmen des logischen Empirismus" aus dem Nachlaß / Friedrich Stadler (Hg.). - Wien ; Berlin ; M4nster : Lit-Verlag, 2010. - 519 S. : Ill. ; 24 cm. - (Emigration, Exil, Kontinuit4t ; 10). - ISBN 978-3-643-50165-3 : EUR 44.90 [#1315]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz325734836rez-1.pdf> - **4ber**

Feyerabend war ein ansprechender Schriftsteller, der sehr lebendig schreiben konnte und auch sonst einen eher unakademischen Gestus pflegte.³ Der ist auch in den hier edierten Vorlesungen erkennbar, die von den Herausgebern Michael Hagner und Michael Hampe in Form einer Leseausgabe vorgelegt wurden, also nicht als kritische Ausgabe. Das bedeutet, daß der auf der Basis von nicht immer leicht zu verstehenden Tonbandaufnahmen überlieferte Text durchaus bearbeitet werden mußte, um die Mündlichkeit mit ihren Füllwörtern und Wiederholungen etwas zurückzudrängen. Auch mußten manchmal Fehler korrigiert oder fehlende Wörter ergänzt werden, damit eine praktikable Lesefassung entstehen konnte, bei der nicht auf jeder Seite irgendwelche Bearbeitungszeichen zu sehen sind.

Die Herausgeber teilen mit, daß wohl noch im Januar 2024 die Freischaltung einer Geburtstagswebsite für Paul Feyerabend geplant ist, auf der auch die Audiodateien der hier edierten Vorlesungen angehört werden können. Da mag sich dann vielleicht die eine oder andere Verbesserung ergeben, wenn Nutzer vielleicht hier und da mehr verstehen als die Herausgeber. Jedenfalls wird man, wenn die Website vorhanden ist, mit dem Buch in der Hand auch Feyerabend selbst lauschen können, was dann eine Art nachholendes Vorlesungserlebnis sein kann.

Feyerabend beginnt seine Vorlesungen,⁴ die vom 17. April bis zum 10. Juli 1985 an der ETH in Zürich gehalten wurden, mit der Reflexion auf den Sinn einer Hinwendung zu den Vorsokratikern, um auf diesem Wege schließlich zur Philosophie der Zeit zu gelangen – wie es schon Nietzsche tat. Während Husserl als Reaktion auf die Krisis der Wissenschaften wieder auf Galilei zurückgegangen sei, um der Frage nach der Spaltung in Spezialistenwissen und Alltagswissen nachzugehen, plädiert Feyerabend selbst auch für den Rückgang auf die Vorsokratiker, da diese bereits mit der Frage befaßt gewesen seien, wie das Verhältnis der Mathematik zu der sie umgebenden Welt aussehe (S. 31).

Die Vorlesungen selbst sind eine gefällige Lektüre, sie führen unkompliziert und in einem direkten Stil in das von Feyerabend aufgeworfene Problem des Relativismus ein und sie zeigen seine Vorliebe für konkrete Diskussion statt abstrakte Reflexion. So erzählt er denn auch immer wieder Geschich-

die Methode - ein Dialog : eine Verteidigung der Astrologie / Paul Feyerabend. Hrsg. von Volker H. Schendel. - Genehmigte Lizenzausg. - Tübingen : Chiron-Verlag, 2010. - 85 S. ; 21 cm. - Aus: Voraussetzungen und Grenzen der Wissenschaft, Tübingen, Mohr, 1981. - ISBN 978-3-89997-199-6 : EUR 15.90 [#1583] . - Rez.: **IFB 10-4** https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz330504177rez-1.pdf

³ So nimmt es auch nicht wunder, daß er sich öfters des Dialogs als Schreibform bediente. - Siehe dazu auch **From philosophy in dialogues to philosophy of dialogues** : rethinking Paul K. Feyerabend's „Three dialogues on knowledge“ / Thomas Sukopp // In: Imaginary dialogues in American literature and philosophy : beyond the mainstream / ed. by Till Kinzel, Jarmila Mildorf. - Heidelberg : Winter, 2014. - 367 S. ; 23,5 cm. - (Germanisch-Romanische Monatsschrift ; Beih. 62). - ISBN 978-3-8253-6328-4. - S. 269 - 287.

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/128502754x/04>

ten, liest aus Texten vor, so z. B. sehr viel aus Herodot, auf den er sich ausführlich bezieht.⁵ Dabei stützt er sich einerseits auf Wolfgang Schadewaldt, andererseits erläutert er den Hörern auch geschickt die Zusammenhänge, auf die es ihm ankommt, etwa die Unterschiede in den Herangehensweise antiker Historiker wie Hekataios, Herodot oder Thukydides. Feyerabend läßt in seinen Vorlesungen jederzeit Fragen zu, die dann zum Teil auch wirklich gestellt werden, manchmal bezieht er sich auch auf Einwände oder Kritik, die ihm nach der Vorlesung zu Ohren gekommen war. So hatte jemand nach seiner Vorlesung, die auf Homer und Sophokles beruhte, die Frage gestellt, worauf das denn alles hinauslaufe, wozu Feyerabend dann zweierlei sagt: Erstens fragt er zurück, ob denn alles immer auf etwas hinauslaufen müsse, womit er direkt die Vorstellung kritisiert, alles müsse immer direkt einen Zweck haben und eine zwecklose Tätigkeit gebe es nicht. So dann wählt er aber auch seine Beispiele nicht willkürlich aus, sondern will damit sehr wohl etwas illustrieren, inwiefern nämlich bestimmte Auffassungen nicht einfach für sich stehen, sondern eben auch in einem Kontext stehen, der sich nicht von selbst versteht. Außerdem trennt er in seiner Diskussion auch zwischen dem Verstehen einer Sache und ihrer Bewertung: „Wenn alles von der Wissenschaft beherrscht wird, ist es schon sehr gut, sie zu studieren. Das heißt aber noch nicht, dass das, was man studiert, selbst unbedingt gut ist“ (S. 269).

Es muß nun an dieser Stelle nicht im einzelnen aufgeführt werden, was Feyerabend so alles in seiner Vorlesung bespricht, aber er spannt den Bogen sehr weit, geht nicht nur auf Konrad Lorenz oder Teilhard de Chardin ein, sondern eben auch auf antike Dichter und Philosophen wie Aischylos, Aristoteles, Platon, Sokrates, Protagoras und Xenophanes sowie Parmenides. Daher hat die Vorlesung auch immer wieder den Charakter von Abschweifungen, weil Feyerabend selbst sich auf die Seite Herodots des Geschichtenerzählers schlägt: „Mir liegen diese Abschweifungen so sehr – ich bin viel mehr auf der Seite des Herodot, der gerne Geschichten erzählt, als auf der Seite irgendeines Logikers, der von gewissen leeren Grundannahmen unerbittlich zu ebenso leeren Schlussfolgerungen kommt“ (S. 278). Und dann kommt er direkt zu seiner Abschweifung, indem er von einem kürzlich gelesenen Buch von Jacques Cordier über Jeanne d'Arc erzählt – aber auch das paßt sehr wohl in seine Argumentationen hinein, denn in dem Buch geht es, wie schon bei Herodot und Thukydides, um die Frage, wie man denn nun methodisch vorgehen kann, um die Wahrheit über die

⁵ **Historien** / Herodot. Übers. und hrsg. von Kai Brodersen und Christine Ley-Hutton. - Ditzingen : Reclam, 2019. - 915 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 19624). - Einheitssacht: *Historiae* <dt.>. - ISBN 978-3-15-019624-3 : EUR 24.00 [#6604]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9887> - **Historien** / Herodot. - Deutsche Gesamtausg., 5., vollkommen neu bearb. Aufl. / neu übers., hrsg. und erl. von Heinz-Günther Nesselrath. - Stuttgart : Kröner, 2017. - XXXVII, 951 S. : Kt. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 224). - Einheitssacht.: *Historiae* <dt.>. - ISBN 978-3-520-22405-7 : EUR 27.90 [#6281]. - Rez.: **IFB 18-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9453>

Ereignisse um Jeanne herauszufinden. Und hier macht Feyerabend auch das, was er an etlichen weiteren Stellen macht, so etwa im Falle von Konrad Lorenz' ***Acht Todsünden der zivilisierten Menschheit*** – er gibt Leseempfehlungen, ohne den Hörern immer dazu zu sagen, was sie von dem Buch halten sollen. Feyerabend scheut auch nicht vor rhetorischen Übertreibungen zurück, sondern wendet diese bewußt als Mittel an, „um ein Gegengewicht zu den Übertreibungen der Rationalisten zu bilden“ (S. 337). Das bedeutet aber auch, daß Feyerabend selbst mitnichten ein „Irrationalist“ ist, sondern eben nur kein Dogmatiker der einen festgefahren Welt- und Wissenschaftssicht, der neben dem Rationalismus nichts anderes gelten lassen möchte. Vielmehr zielte er nicht zuletzt darauf, „auch Propaganda gegen allgemeine Begriffsverwendungen zu machen“ (S. 492) – aber auch das natürlich *cum grano salis*.

Der Band enthält noch ein ausführliches *Nachwort* der Herausgeber Michael Hagner und Michael Hampe unter der Überschrift *Feyerabends realistischer Relativismus* (S. 555 - 600), das insgesamt sehr informativ ist, aber an einigen Stellen zu simpel Feyerabend für ihre eigene Position vereinnahmt, obwohl dies seine Überlegungen nicht wirklich hergeben (S. 566 - 570). Jedenfalls aber sollten seine Vorlesungen ein breites Publikum finden, da sie im besten Sinne aufklärend, auflockernd und anregend sind. Vor allem auch in den Passagen, in denen Feyerabend auf Fragen aus dem Publikum eingeht, wird auch seine Denkweise sehr schön plastisch – so etwa in seinem Insistieren auf Konkretion und in seiner entschiedenen Ablehnung abstrakter Redeweisen. Auch hier kann man einiges lernen, das sich – vielleicht – in bezug auf das eigene Reden und Denken anwenden ließe. In jedem Falle: eine klare Leseempfehlung, Feyerabend lohnt sich!

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12455>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12455>